

**STIFTUNG ADULTA**

WIR BEGLEITEN MENSCHEN MIT EINER BEHINDERUNG

**JAHRESBERICHT**



# INHALT

## AUSGABE 2017

- 2 Unsere Heime: Daten und Fakten
- 3 Vorwort der Präsidentin
- 4 Bericht der Geschäftsleiterin
- 6 Dr. Augustin-Haus
- 8 Kästeli
- 10 Opalinus
- 12 Werkstube
- 14 Bilanz 2017
- 15 Erfolgsrechnung 2017
- 16 Anhang der Jahresrechnung
- 18 Bericht der Revisionsstelle
- 19 Organigramm



# UNSERE HEIME: DATEN UND FAKTEN

2  
|  
3

	DR. AUGUSTIN-HAUS	KÄSTELI	OPALINUS	WERKSTUBE	GESCHÄFTSSTELLE	STIFTUNG
<b>Angebote für Menschen mit einer Behinderung</b>						
Betreutes Wohnen	17	31	27	14	-	89
Betreute Tagesgestaltung	20	37	39	15	-	111
Begleitete Arbeit	-	3	7	-	-	10
Wohnbegleitung für Externe	-	2	1	-	-	3
Wohntrainingsgruppe	-	-	3	-	-	3
Entlastungsplätze	-	-	-	2	-	2
<b>Personal</b>						
Anzahl Vollzeitstellen	27	44,7	47,1	17,1	1,7	137,6
Anzahl Mitarbeitende	38	72	64	27	3	204
Anzahl Auszubildende	4	4	3	2	-	13
Geschützte Arbeitsplätze	-	3	7	-	-	10



**Liebe Leserin, Lieber Leser** Ende 2017 feierte der Stiftungsrat mit den Mitarbeitenden das 10-jährige Bestehen der Stiftung Adulta. Die vier Institutionen der Stiftung, Dr. Augustin-Haus, Kästeli, Opalinus und Werkstube mit ihren Wohnheimen und Beschäftigungsstätten, gehörten bis Ende 2007 dem Verein insieme Baselland an. Am 26. April 2007 beschloss die Vereinsversammlung von insieme, drei Stiftungen zu errichten. Das machte es möglich, diese vier Heime per 1. Januar 2008 in der Stiftung Adulta zusammenzuführen.

Jede der vier Institutionen wird geprägt von den Bewohner/innen mit ihren sehr unterschiedlichen Einschränkungen, den Mitarbeitenden in den Wohngruppen und in den Arbeits- und Beschäftigungsstätten sowie den jeweiligen Leitungsverantwortlichen. So versteht es sich von selbst, dass jedes Heim einen eigenen Charakter hat und auch haben soll. Trotzdem war es in den vergangenen 10 Jahren das Ziel des Stiftungsrats, Leitbild, Reglemente und Konzepte der vier Institutionen einander anzugleichen. Eine weitere Herausforderung war der aufgrund des neuen Behindertenhilfegesetzes erforderliche Wechsel bei der Finanzierung von Wohn-, Beschäftigungs- und Arbeitsplätzen. Anstelle von Pauschalbeiträgen an die einzelnen Institutionen werden neu die Leistungen, die ein/e Bewohner/in aufgrund des individuell erhobenen Bedarfs erhalten soll, von der kantonalen Behindertenhilfe finanziert. Der Stiftung Adulta ist es auch mit der neu geregelten Finanzierung gelungen, für das Jahr 2017 eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren.

Doch der Erfolg einer Stiftung hängt nicht allein davon ab, ob Ende Jahr die Finanzen im Lot sind. Ebenso wichtig ist es, dass die Menschen, die in unseren Institutionen leben und arbeiten, die Unterstützung und Förderung erhalten, die sie im Alltag brauchen, und ihr Leben so weit wie möglich mitgestalten und mitbestimmen können. Dies konnte dank gut qualifiziertem und engagiertem Personal gewährleistet werden. Es wird auch in Zukunft wichtig und notwendig sein, in die Aus- und Weiterbildung

unserer Mitarbeitenden zu investieren. Seit der Gründung der Stiftung Adulta leitet Renate Schwank die Geschäftsstelle. Es ist ihr in den vergangenen 10 Jahren gelungen, die zur Erreichung der strategischen Ziele des Stiftungsrats lancierten Projekte zusammen mit den Heimleiter/innen umzusetzen. Ich danke Renate Schwank, der Leiterin Finanz- und Rechnungswesen Agnes Blümli Meier, den Heimleiter/innen Armin Lang, Walter Lötscher, Sabine Wenger sowie Ragna Wandl ganz herzlich für die engagierte und kompetente Arbeit, die zum 10-jährigen Erfolg der Stiftung Adulta geführt hat. Ein besonderes Dankeschön geht auch an alle Mitarbeiter/innen, die unsere Bewohner/innen in den verschiedensten Bereichen des täglichen Lebens begleitet haben. Ihr Einfühlungsvermögen und Engagement sind ausschlaggebend dafür, dass sich die Menschen mit einer Behinderung bei uns zu Hause fühlen. Ich wünsche allen für das nächste Dezennium weiterhin viel Kraft und Freude in ihrer Arbeit.

Anfang Jahr hat Michael Kunz den Stiftungsrat verlassen. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Adulta, nachdem er zuvor Mitglied der Betriebskommission des Opalinus in Gelterkinden war. Er war unter anderem für juristische Abklärungen, Verhandlungen bei Kauf- und Baurechtsverträgen oder das Erarbeiten von Statuten oder Reglementen zuständig. Ich danke Michael Kunz ganz herzlich für das langjährige, sehr wertvolle Engagement für die Stiftung Adulta. In der Person von Rechtsanwältin Ana-Maria Dettwiler konnten wir im Mai eine motivierte Nachfolgerin in den Stiftungsrat wählen. Ich danke Ana-Maria Dettwiler dafür, dass sie sich zur Mitarbeit im Stiftungsrat bereit erklärt hat. Ich danke auch meinen Kolleg/innen im Stiftungsrat für die sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und wünsche mir, dass die Stiftung die an sie gestellten Aufgaben in Zukunft weiterhin so gut bewältigen kann.

Dr. iur. Maya Greuter | Präsidentin





**10 Jahre Stiftung Adulta – eine ereignisreiche Zeit** Im Rückblick waren die 10 Jahre geprägt vom Aufbau und der Weiterentwicklung der Stiftung Adulta. Durch die Gründung der Stiftung im Jahr 2007 und den Zusammenschluss der vier Heime musste im strategischen und im operativen Bereich vieles er- oder überarbeitet werden. Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Abläufe wurden neu definiert. Reglemente und Konzepte wurden vereinheitlicht. Das Rechnungswesen und die IT mussten neu aufgebaut werden und und ... Es war uns auch bewusst, dass wir dem Kulturwandel und der Vertrauensbildung Zeit und Raum geben mussten.

Heute können wir sagen, dass wir eine etablierte, funktionsfähige und – das wichtigste – eine zukunftsgerichtete Aufbau- und Ablauforganisation haben. Das Schlagwort «Wir sind eine lernende Organisation» wird bei uns gelebt. Unser 10-jähriges Jubiläum feierten wir im November 2017 mit einem gemeinschaftlichen Grossanlass. Der Besuch im «Palazzo Colombino» war für die Mitarbeitenden ein unvergessliches Erlebnis.

Nebst dem Aufbau und der Weiterentwicklung der Stiftung mussten wir uns mit zusätzlichen herausfordernden und spannenden Themen auseinandersetzen. Viele Rahmenbedingungen änderten sich in den letzten Jahren. Die prägendsten waren das neue kantonale Behindertenhilfegesetz und die Systemänderung bei der Finanzierung, die im Jahr 2017 eingeführt wurde. Beide Neuerungen, vor allem aber die Ablösung der Pauschalfinanzierung durch die bedarfsgerechte und leistungsorientierte Finanzierung, haben einen grossen Einfluss auf unsere Arbeit und unsere Finanzen, was die vorjährigen Berichte detailliert aufzeigen.

Die neuen gesetzlichen und konzeptionellen Rahmenbedingungen im Behindertenbereich beinhalten die Ziele Selbstbestimmung, Autonomie, soziale Integration und Teilhabe für Menschen mit einer Behinderung. Deren Selbst- und Mitbestimmung sowie ihre Lebensqualität waren uns schon immer wichtig.

Im Zusammenhang mit der Neufinanzierung hört man immer wieder, dass diese zu weniger Qualität führe. Ich bin eher der Meinung, dass die Einführung der Normkosten früher oder später eine Qualitätsvereinheitlichung zur Folge haben wird. Dabei stellt sich die Frage, was Lebensqualität ist, wer sie definiert und was sie ausmacht. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass Lebensqualität viele objektive und subjektive Aspekte umfasst, die wir differenziert wahrnehmen und verstehen müssen. Zu den objektiven Kriterien gehört alles, was der Mensch zum Leben braucht: Grundbedürfnisse wie Nahrung, Unterkunft, Schutz, Sexualität, soziale Einbindung und Anerkennung. Bei der subjektiven Lebensqualität wird es schwieriger, sie ist sehr individuell geprägt: von den Lebensumständen, den individuellen Erwartungen, den eigenen Normen sowie den Massstäben und Werten durch Sozialisation, Kultur und Gesellschaft. So hat die Mobilität eines Menschen mit einer Behinderung im Rollstuhl vermutlich einen anderen Stellenwert für sein Wohlbefinden als für eine junge, mobile und selbstständige Person.

Die Selbstbestimmung ist ein zentraler Aspekt für die Gestaltung der individuellen Lebensqualität. Die subjektiven Bedürfnisse stehen aber im Spannungsfeld zwischen der Urteils- und Handlungsfähigkeit der Menschen mit einer Behinderung, der gesetzlichen Fürsorge- und Sorgfaltspflicht der Institutionen, dem persönlichen und pflegerischen Unterstützungsbedarf, den persönlichen Finanzen sowie den Erwartungen der Angehörigen und der Gesellschaft. In diesem Spannungsfeld zu agieren, ist immer wieder eine Herausforderung für unsere Mitarbeiter/innen.

**Heime** Natürlich konnten wir in den letzten 10 Jahren, vor allem in der Anfangsphase, nicht allen Bedürfnissen und Erwartungen gerecht werden und alle Ängste von heute auf morgen abbauen. Veränderungen bedeuten auch immer, die Komfort- und Wohlfühlzone zu verlassen. Die Sicherheit in der Komfortzone ist

verführerisch, aber auch trügerisch. Die sich heute schnell verändernden Rahmenbedingungen in allen Bereichen zwingen uns zu geistiger Flexibilität, Innovation und lösungsorientiertem Denken und Handeln.

Die meisten Mitarbeitenden fanden die Entwicklungen spannend und sahen sie als Chance, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln und Neues kennenzulernen. Auch im Berichtsjahr hat es in den Heimen viele spannende Anlässe und Aktivitäten gegeben. Die nachfolgenden Berichte der einzelnen Heime vermitteln Ihnen einen detaillierten Einblick.

**Finanzen** Durch das neue Finanzierungssystem sind wir gefordert, uns marktwirtschaftlich zu verhalten. Es zwingt uns zu einer differenzierten Analyse der Kosten und zu einer Fokussierung auf unsere Kernaufgaben. Andere Leistungen müssen kostenneutral sein, unrentable müssen wir hinterfragen und optimieren oder aus dem Angebot streichen.

Der Unterhalt der Liegenschaften war in diesem Jahr hoch, insbesondere die Kosten für die Modernisierung. Das ist die Hauptursache, dass die Stiftung mit einem negativen Betriebserfolg abschliesst. Die Auslastung hingegen war gut. Ende 2017 hatten wir nur in einem Heim einen offenen Platz im betreuten Wohnen und in der betreuten Tagesgestaltung.

**Ausblick** Die Kosten im Behindertenbereich sind hoch. Erste Massnahmen, sie nicht weiter ansteigen zu lassen oder zu senken, sind bereits absehbar. Ein quantitativer sowie qualitativer Ausbau ist von politischer Seite her nicht vorgesehen. Sie erwartet von uns, die Qualität durch Effizienzsteigerung oder Fokussierung auf die Kernaufgaben zu erhalten. Auch die technologische Entwicklung wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen. Erste Auswirkungen haben wir bereits im Jahr 2017 gespürt. Telefonzentralen, Lifte und Brandmeldeanlagen waren zwar funktionsfähig, mussten aber auf den neusten technischen Stand

gebracht werden, weil es zusehends schwieriger wurde, Ersatzteile zu erhalten.

Wir hoffen, dass die nächsten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen nicht mehr so einschneidend sein werden. Wir wünschen uns wieder mehr Raum und Zeit, um Themen zu vertiefen, Synergien auf- und weiter auszubauen, eine gute Institutionskultur zu pflegen, Visionen zu entwickeln und die Analyse der Organisationsstruktur und der Aufbauorganisation voranzutreiben. Vor allem aber hoffen wir, nach all den Neuerungen in den letzten Jahren wieder ein wenig mehr Ruhe in die alltägliche Arbeit mit den Menschen mit einer Behinderung einfließen lassen zu können.

**Dank** Dem Engagement unseres Stiftungsrats und den Mitarbeiter/innen der Stiftung Adulta ist es zu verdanken, dass wir gut aufgestellt und fit für die zukünftigen Herausforderungen sind. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für den tollen Einsatz, die geleistete Arbeit und die konstruktive Zusammenarbeit in den letzten 10 Jahren.

Renate Schwank | Geschäftsleiterin



**2017 war ein Schlüsseljahr** in Bezug auf die Begleitung der Menschen mit Behinderung wie auch in Bezug auf die Finanzierung unserer Angebote. Aufgrund von drei Todesfällen innert knapp zwei Jahren hat sich im Dr. Augustin-Haus der Betreuungsschwerpunkt gewandelt – die vermehrte Pflege wurde durch eine intensivere agogische Begleitung abgelöst.

Veranlasst durch diesen Prozess, wurde an der Impulstagung der Bereichs- und Gruppenleitungen sowie deren Stellvertretungen festgelegt, die agogische Grundhaltung der Mitarbeitenden in den Fokus der täglichen Arbeit zu rücken. Auch wurden Massnahmen in die Wege geleitet, um den Menschen mit Behinderung die selbstständige Nutzung von Garten und Wintergarten zu ermöglichen – denn grössere Bewegungsfreiheit führt meist auch zu höherer Zufriedenheit. In der jährlichen internen Fortbildung mit dem Thema «Das andere Denken» wurde den Mitarbeitenden die Gedanken- und Gefühlswelt von Personen mit Autismus-Spektrum-Störungen anschaulich nähergebracht. Durch ein umfassenderes Verständnis kommt es oft zu einer besseren Verständigung und einer grösseren Achtsamkeit.

**Unterstützte Kommunikation** Die Arbeitsgruppe «Unterstützte Kommunikation» entwickelte verschiedene Hilfsmittel, um die Abläufe und Strukturen auch den Bewohner/innen mit eingeschränkter verbaler Kommunikationsfähigkeit bildlich zu vermitteln. Die Angebote im Atelier und in der Aktivierung wurden den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Menschen mit Behinderung angepasst – neue Angebote wie die «Waldgruppe» oder die Gruppe «Snoezelen» sind entstanden oder wurden wieder aufgenommen.

Wie in den letzten Jahren hatten wir auch dieses Jahr einen Neuzugang bei den Bewohner/innen, aber leider auch einen Todesfall zu verzeichnen.

Unsere Aktivitäten wurden dieses Jahr durch zwei Ausflüge in den Zoo Basel mit der Unterstützung des Zivilschutzes Allschwil ergänzt.

Viele der Menschen mit Behinderung freuten sich, einen Nachmittag lang eine Begleitperson ganz für sich zu haben.

**Mitarbeitende** Durch die grössere Resilienz in den Betreuungsteams konnten Personal-lücken gut bewältigt werden. Die eingespielte Ferienplanung half, die Überzeit in Grenzen zu halten.

In den letzten Jahren konnten wir die frei werdenden Stellen für die Gruppenleitungen mit kompetenten Personen besetzen, die schon die Stellvertretungsfunktion innegehabt hatten, und ihnen somit Aufstiegschancen ermöglichen.

In der Kaderfortbildung wurde das Thema «Durchsetzungskompetenz» geschult.

Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit wurde weiter verstärkt und intensiviert, sodass die Nachbarschaftshilfe bei personellen Engpässen genutzt oder am Wochenende die Vielfalt der Aktivitäten erhöht werden konnte.

**Finanzen** Die Finanzierung der sozialen Institutionen wurde im Kanton Basel-Landschaft auf eine neue Grundlage gestellt: Hatten wir bisher eine Einheitspauschale pro Institution, wurde per 01.01.2017 ein fünfstufiges System gemäss dem Individuellen Betreuungsbedarf (IBB) eingeführt. Die Administration meisterte diese Umstellung gut, obwohl die Buchhaltung durch die Schaffung vieler neuer Kostenstellen aufwendiger wurde und die Kostengutsprachen der ausserkantonalen Bewohner/innen lange auf sich warten liessen.

**Gebäudeunterhalt** Da unser Haus in die Jahre gekommen ist und die Installationen nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen, mussten im Jahr 2017 die Brandmeldeanlage samt allen Brandmeldern ersetzt, zusätzliche Sirenen und Handtaster montiert, die Telefonanlage auf das digitale Zeitalter umgestellt sowie der Wasserhauptanschluss erneuert werden. Die Umstellung der Liftanlage auf den Digitalbetrieb kann erst 2019 vorgenommen werden, da sie sehr kostenintensiv ist und zuerst genü-

gend finanzielle Rücklagen gebildet werden müssen. Ausserdem wurde in einem Zimmer eine schalldämpfende Deckenverkleidung montiert, um das Störpotenzial für die Umgebung zu minimieren. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden bei unserem Bus Opel Movano eine Rückfahrkamera und bei unserem Bus Opel Vivaro eine ausklappbare Einstiegshilfe eingebaut. In der Reinigung wurde zur Effizienzsteigerung eine wendigere Putzmaschine angeschafft.

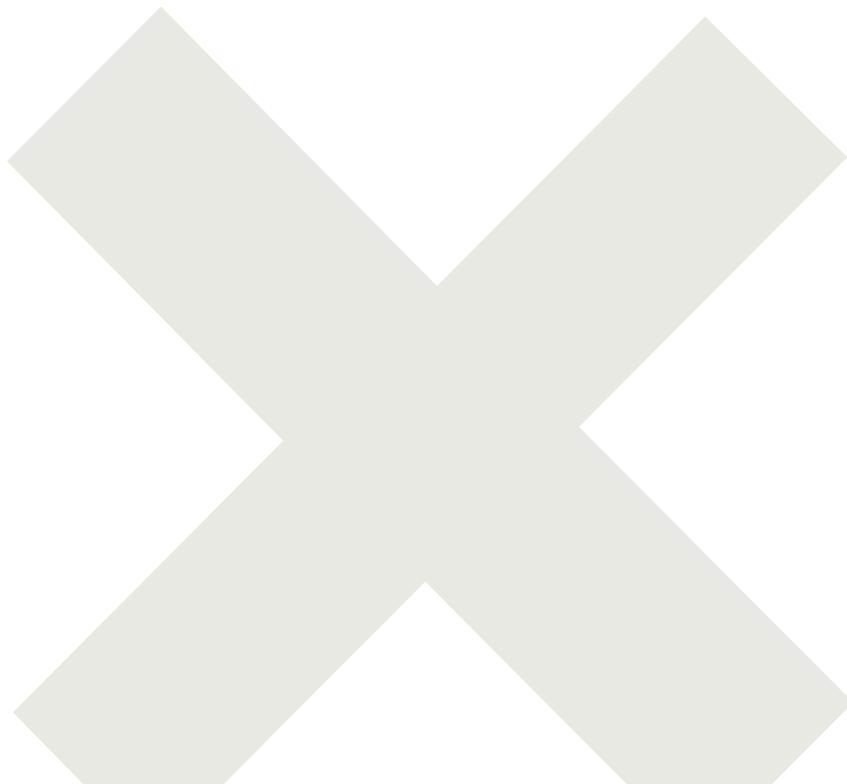
**Stiftungsjubiläum** Die Stiftung Adulta feierte 2017 ihr 10-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wurden alle Mitarbeitenden der Stiftung am Jahresende zu einem festlichen Essen mit abwechslungsreicher Unterhaltung in den «Palazzo Colombino» eingeladen. Das war für alle ein besonderes Erlebnis kurz vor der Adventszeit.

Wie jedes Jahr ging auch 2017 mit verschiedenen Festlichkeiten wie Adventstreffen mit den Angehörigen und Freund/innen, Waldweihnacht und Weihnachtessen mit Mitarbeitenden und Bewohner/innen feierlich zu Ende.

Armin Lang | Heimleiter



**Dr. Augustin-Haus | Gartenstrasse 42 | 4123 Allschwil**  
**Tel. 061 481 83 33 | Fax 061 483 04 08**  
**sekretariat@augustin-haus.ch | www.augustin-haus.ch**  
**PC-Konto 60-799680-2**





**Optimierungsprozess** Durch die Systemänderung des Kantons in der Finanzierung der Begleitung von Menschen mit einer Beeinträchtigung und die Einführung von Normkostenzielwerten werden die Einnahmen im Kästeli 2018 zurückgehen. Deshalb hat uns der Stiftungsrat einen Sparauftrag von 200 000 Franken vorgegeben. Auch sollen in den Wohngruppen die Einnahmen und Ausgaben in der Balance sein.

Das beschäftigte uns im Betriebsjahr 2017 sehr. In mehreren Gruppenleiter/innen-Sitzungen dachten wir über Optimierungen nach und beschlossen Einsparungen. Wir zogen dafür eine externe Fachperson bei, um Arbeitsabläufe zu analysieren und Sparpotenzial zu finden. Mit kleinen Reduktionen der Stellenprozente in fast allen Bereichen und einigen Anpassungen bei den Sachausgaben konnten wir das Budgetziel erreichen. Wir werden diesen Optimierungsprozess weiterführen, immer mit dem Anliegen, so viel Lebensqualität wie möglich zu realisieren für die Menschen, die wir begleiten.

**Weiterbildung der Mitarbeiter/innen** Trotz Sparauftrag verfolgten wir unsere Jahresziele in verschiedenen Themen weiter. Wir führten eine interne Weiterbildung für alle Mitarbeitenden zum Thema «Demenz» durch, um den Wissensstand und die Haltung anzugleichen. Wir rüsten uns so für die kommenden Jahre, da der Altersdurchschnitt der Bewohner/innen dieses Thema immer aktueller werden lässt.

**Begegnungstreff** Die Arbeitsgruppe «Freundschaft und Sexualität» initiierte im Kästeli ein Begegnungstreffen. Der Wunsch, Freundschaften zu knüpfen, motivierte 25 Teilnehmer/innen aus dem Kästeli, dem Dr. Augustin-Haus und der Werkstube, an einem Nachmittag mit Kennenlern-Spielen und Steckbriefen neue Kontakte zu knüpfen.

**Begleitkonzept und Persönliche Zukunftsplanung** Eine Arbeitsgruppe stellte aus verschiedenen agogischen Impulsen einen Leitfaden

zusammen für die «Begleitung der Lebensgestaltung» der Bewohner/innen im Kästeli. Darin wird der Ablauf des Prozesses dargestellt, der Umfang der Dokumentationen festgehalten und eine Auswahl an Methoden und Instrumenten für die Begleitung der Lebensgestaltung vorgeschlagen. Dabei flossen einige zentrale Punkte aus der Persönlichen Zukunftsplanung ein.

Persönliche Zukunftsplanung stellt den Menschen in den Mittelpunkt und nimmt seine Wünsche, Bedürfnisse und Träume ernst. Inzwischen haben im Kästeli fünf Mitarbeiter/innen die entsprechende Moderationsausbildung gemacht. Eine Arbeitsgruppe plant die Schritte der Implementierung. Zurzeit werden fünf Bewohner/innen in ihrer Zukunftsplanung begleitet.

**Freiwilligenarbeit** Die Arbeit von freiwilligen Helfer/innen ist in der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Über 660 Millionen Stunden werden in der Schweiz pro Jahr in ehrenamtlichen Tätigkeiten geleistet. Auch das Kästeli nimmt solche gerne in Anspruch, um den Bewohner/innen Leistungen zukommen zu lassen, die unsere finanziellen Möglichkeiten und personellen Ressourcen überschreiten. Die Grundlage für das Engagement von freiwilligen Helfer/innen bildet unser neu erarbeitetes Konzept «Freiwilligenarbeit». Wir hoffen, noch viele interessierte und motivierte Personen für einen Einsatz im Kästeli gewinnen zu können.

**Weiterbildung der Bewohner/innen** Auch die Bewohner/innen bilden sich weiter. Aus neun Angeboten konnte jede Person zwei auswählen. Bei vier Angeboten konnten Bewohner/innen aller vier Institutionen der Stiftung mitmachen. Diese Abwechslung in der Tagesgestaltung wird rege genutzt.

**Tagesgestaltung** Durch den Weggang des Teamleiters in der Beschäftigung le pavillon überprüften wir die Organisationsstruktur der Tagesgestaltung. In der Folge wurden die

Aktivierung und das Team le pavillon der Leitung Tagesgestaltung unterstellt. Marco Fumagalli, bis jetzt Leiter der Aktivierung, weitete seine Führungsspanne aus. Durch die engere Zusammenarbeit der beiden Teams kann dem Veränderungsprozess der Bewohner/innen noch flexibler begegnet werden. So sollte jede und jeder zum richtigen Zeitpunkt das entsprechende Angebot in der Tagesgestaltung in Anspruch nehmen können.

#### **Barrierefreier Fussball am Adulta Cup**

Auch in seiner 6. Durchführung hatte der Adulta-Fussball-Cup nichts an Originalität eingebüsst. Die sieben Mannschaften, gemischt aus Spieler/innen mit und ohne Beeinträchtigung, zeigten grossen Einsatz. Ob Heimleiter oder Lehrlingsfrau FABE, ob Rollstuhlfahrerin oder angefressener Fussballer beim «Dreamteam» oder «Plussport»: Jede und jeder hatte eine Chance und war einzigartig in seinem Team. Nach 21 abwechslungsreichen Wettkämpfen stand der Gewinner fest: Das Wohnhaus @home des Bürgerspitals Basel nahm unter grossem Applaus den Wanderpokal entgegen. Gratulation! Auch alle anderen Beteiligten erhielten traditionsgemäss eine Medaille zur Würdigung ihrer Leistungen.

**Gratulationen** Nazife Bektesoski und Yannick Schuler schlossen ihre Ausbildung zur Fachfrau und zum Fachmann Betreuung erfolgreich ab. Karin Furrer, Eva Wassmer und Jürgen Schurr absolvierten erfolgreich die Moderationsausbildung für die Persönliche Zukunftspaltung. Marco Fumagalli schaffte die eidgenössische Teamleiterprüfung mit Bestnote. Thorsten Burkhardt vollendete seine Bereichs- und Heimleiterausbildung mit einer Projektarbeit zu den Sparmassnahmen im Kästeli.

**Ausblick** Das Gartenprojekt im Kästeli ist in der Bauphase. Die neuen Wege, die in das obere Gartenareal des Kästeli führen, werden den Rollstuhlfahrer/innen neue Dimensionen eröffnen. Wir freuen uns, den Garten

als Ressource zu nutzen und vermehrt in die Tagesgestaltung einbeziehen zu können.

**Dank** Auch im vergangenen Jahr durften wir wieder viel Unterstützung, Interesse und Wohlwollen für unsere Arbeit erleben. Dafür sind wir sehr dankbar. Ich danke auch allen Mitarbeiter/innen für ihr Engagement, ihre Ausdauer und ihre Kreativität bei der Gestaltung unserer Kernaufgabe.

Walter Lötscher | Heimleiter

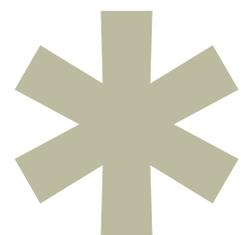


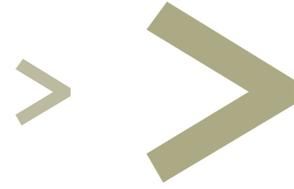
**Kästeli | Wartenbergstrasse 75 | 4133 Pratteln**

**Tel. 061 821 08 61 | Fax 061 821 24 34**

**sekretariat@kaesteli.ch | www.kaesteli.ch**

**PC-Konto 60-356532-8**





**20 Jahre Opalinus** Am 28. April 1990 startete der Verein insieme Baselland mit der Planung und Realisierung des Wohnheims mit Beschäftigungsstätte. Am 1. Januar 1998 nahm das Opalinus in Gelterkinden seinen Betrieb auf mit einem Angebot von 26 Wohn- und zusätzlich 12 Beschäftigungsplätzen. 2007 leitete der Verein insieme Baselland eine Neuorganisation seiner Institutionen in die Wege. Seit dem 6. Dezember 2007 gehört das Opalinus zur Stiftung Adulta. Heute wohnen und /oder arbeiten im Opalinus rund 50 erwachsene Menschen mit einer geistigen und mehrfachen Behinderung. Wir organisieren den betreuten Menschen einen Lebensmittelpunkt in einem sicheren, freundlichen und angenehmen Zuhause, wo sie eine qualitativ hochstehende professionelle Begleitung und Betreuung erhalten. Vielfältige Aktivitäten, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Mitbestimmung und die Übernahme von Selbstverantwortung sind grundlegende Werte, die den Alltag im Opalinus prägen. In diesem Sinne wollen und müssen wir unser Angebot stets weiterentwickeln und verbessern.

«Wir nehmen die Atmosphäre im Opalinus als fröhlich und offen wahr. Ich fühle mich mit meinen Anliegen ernst genommen. Euer Betreuungs- und Freizeitangebot ist toll.» Dieses und ähnliche Feedbacks, die wir im letzten Jahr bekommen haben, zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Unsere Bemühungen in den letzten Jahren, unser Angebot, die Zusammenarbeit sowie Abläufe und Organisation zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen, trägt Früchte.

**Unterhaltsarbeiten** Baustellen im und ums Haus brachten auch im letzten Jahr einige Unruhe und eine erhebliche finanzielle Belastung mit sich. Die 20 Jahre alten Böden in den Zimmern der Bewohner/innen mussten ersetzt werden. Auch die Parkettböden in den Wohngruppen zeigten massive Gebrauchsspuren und Mängel und wurden renoviert. Damit wir diese umfassenden Renovationsarbeiten durchführen konnten, verbrachten die meisten unserer Bewohner/innen ein paar

Tage auf dem nahe gelegenen Leuenberg: Ein grosses, arbeitsintensives Projekt, damit sich die Bewohner/innen während der grossen Renovationsarbeit wohlfühlen konnten. Das Flachdach des Wohnheimgebäudes war undicht und musste ebenfalls erneuert werden. Im Rahmen dieser Massnahme entschieden wir uns, auch die Photovoltaikanlage zu erneuern. Damit wird unser Strom-Budget nachhaltig entlastet.

Die Aufzüge entsprechen nicht mehr den neusten Vorschriften, blieben immer wieder mal stehen und mussten deshalb modernisiert werden. Aus Sicherheitsgründen wurde zudem der Rampen- / Eingangsbereich zwischen dem Atelier- und dem Wohnheimgebäude mit Geländern ausgestattet.

#### **Freizeit und Ferienangebote, Anlässe**

Neben einem bunten Strauss an wiederkehrenden Angeboten und Anlässen führten wir am 5. Mai 2017 verschiedene Aktionen zum «Welt-Händehygiene-Tag» durch. Bakterien auf den Händen leuchten zu sehen, war sehr eindrücklich und bleibt uns allen sicher in Erinnerung.

#### **Neufinanzierung – neue Leistungsvereinbarung**

Auch 2017 mussten wir uns intensiv mit diesen Themen auseinandersetzen. Es gelang uns, trotz den geforderten Einsparungen, ein ausgeglichenes Budget zu erarbeiten. Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten. Ich bin überzeugt, dass wir mit der vorhandenen Bereitschaft, Ausgaben kritisch zu hinterfragen, und den kreativen Problemlösungs-Ideen auch die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam meistern können.

**Personal und Weiterbildungen** Wie schon im Jahr 2016 pendelte sich die Fluktuation 2017 auf ein normales Mass ein. Wir konnten alle frei gewordenen Stellen wieder gut besetzen.

Damit wir den sich stetig verändernden Herausforderungen des Alltags heute und in Zukunft



gewachsen sind, besuchten Mitarbeitende aus allen Bereichen auch dieses Jahr diverse interne und externe Weiterbildungen. Wir legen den Fokus vermehrt auf den Transfer der Weiterbildungen in die Praxis, was vor allem die Führungsverantwortlichen forderte und weiter fordern wird.

2018 werden wir uns in der Weiterbildung dem Schwerpunktthema «Kommunikation unter erschwerten Bedingungen» widmen. Alle Mitarbeitenden in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Dienstleistungen sollen sich auf das Thema einlassen und es in ihren Wirkungskreis integrieren. Ziel ist, eine bewusstere Haltung anzulegen und dadurch kommunikativ fruchtbar gestaltete Begegnungen und die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache in der Institution zu fördern.

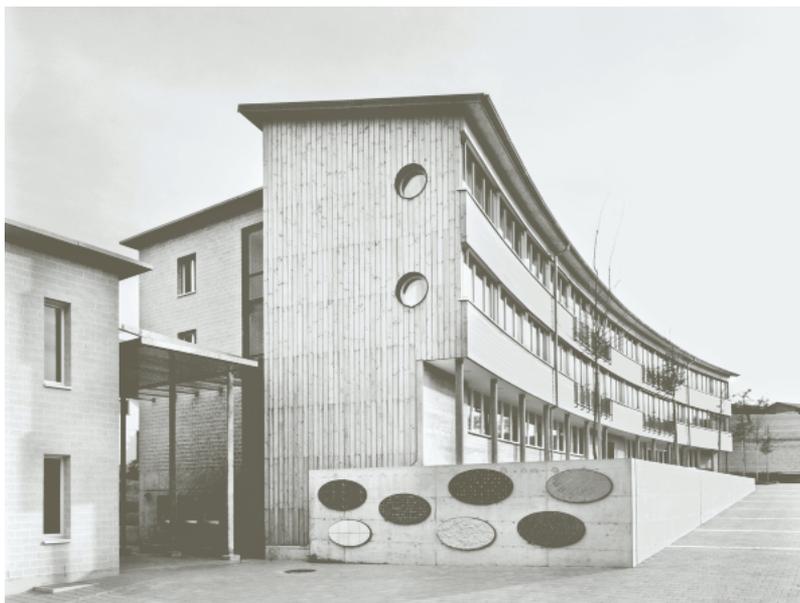
**Dank** Gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr für so manche Herausforderung einen Weg gefunden. Dafür bedanke ich mich von ganzem Herzen bei allen Mitarbeitenden des Opalinus. Sie sind es, die sich täglich aufs Neue engagieren, mitdenken, mittragen und den Alltag prägen.

Unternehmen werden durch Menschen erfolgreich. Deshalb danke ich an dieser Stelle allen Menschen, die sich gestern, heute und morgen in irgendeiner Form für das Opalinus einsetzen, ganz herzlich.

**Feiern Sie mit uns!** In unserem Jubiläumsjahr 2018 finden verschiedene Anlässe statt.

Besuchen Sie uns an unserem Sommerfest am 11. August 2018, 11–17 Uhr.

Sabine Wenger | Heimleiterin



**Opalinus | Fabrikweg 20 | 4460 Gelterkinden**  
**Tel. 061 985 95 00 | Fax 061 985 95 09**  
**sekretariat@opalinus.ch | www.opalinus.ch**  
**PC-Konto 50-443195-4**

**Der Weiterbildungsschwerpunkt** lag 2017 auf den Themen Gewalt und Umgang mit Aggression. Zu erkennen, welches Bedürfnis hinter aggressivem Verhalten steckt, ist der Schlüssel für eine adäquate Begleitung der jeweiligen Person. Die Fähigkeit, dies zu erkennen und entsprechend zu handeln, ist eine unerlässliche Qualifikation. Ferner wurden die Mitarbeitenden in ADL («Active Daily Living») geschult. Und es gab Weiterbildungen zu den Themen Demenz und Sexualität. Ziel ist, sowohl die Fach- als auch die Handlungskompetenz beständig zu sichern und zu erweitern.

**Die Ausbildung** von Fachkräften ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Branche. Deshalb bildet die Werkstube Fachpersonen Betreuung aus und seit 2017 auch wieder eine Sozialpädagogin. Die Anforderungen an die Auszubildenden und an die Ausbilder/innen sind hoch und verlangen Reife. Das Ausbildungsteam wurde deshalb durch eine Mitarbeitende aufgestockt, welche die Ausbildung zur Praxisanleiterin absolviert.

**Die Umsetzung des Behindertenhilfegesetzes**, das seit dem 1. Januar 2017 in Kraft ist, verlief aufgrund der erfolgten Vorbereitungen sehr zufriedenstellend. Einige Abläufe wurden noch optimiert, andere bewährten sich auf Anhieb.

**Beschäftigungsangebot** Das Atelier zur Mühle bietet den Bewohner/innen ein an ihre Fähigkeiten und Interessen angepasstes Beschäftigungsangebot. Im Oktober wurde die Gruppe um einen Platz erweitert. Der neue Atelier-Teilnehmer schätzt sowohl das Angebot als auch die anderen Teilnehmer/innen sehr. Und er wurde wohlwollend aufgenommen und hat einen festen Platz in der Gruppe. Die neue Obergrenze für Fahrtkosten, die seit 2017 in Kraft ist, machte es für eine junge Frau aus der Atelier Viva-Gruppe erforderlich, in eine ihrem Wohnort näherliegende Beschäftigung zu wechseln.

**Auslastung** Im Verlauf des Jahres erreichte die Werkstube wieder eine Vollausslastung. Wir begrüßten zwei Frauen und einen Mann, die im Mai, im Oktober und im Juni eintraten. Es wurden neue Bande und Freundschaften geknüpft und damit gab es auch neue Impulse von den und für die Bewohner/innen.

**Ferien und Feste** Wie jedes Jahr nutzten die Bewohner/innen die verschiedenen Ferienangebote gemäss ihren Vorlieben. Das letztjährige Ausflugs-Highlight – die «Trämli»-Ausfahrt – stiess auch 2017 wieder auf grosse Begeisterung. Sie wurde von einer Mitarbeiterin anlässlich ihres 30-jährigen Dienstjubiläums gespendet. Herzlichen Dank dafür!

An unserem Sommerfest sorgte der Kinder- und Jugendzirkus «Bischu» samt musikalischer Begleitung für ein unterhaltsames und atemberaubendes Programm. Die Festmusik kam von einem «Handörgeli»-Virtuosen mit Kontrabassverstärkung.

**Begegnungsmöglichkeiten** Das Teilhaben und Teilnehmen an der Aescher Fasnacht ist ein fester Bestandteil im Jahr für einige Bewohner/innen. Und selbstverständlich wird auch die Basler Fasnacht besucht. Das lustige Treiben ist mitreissend und bietet viele besondere Begegnungen. Vielen Dank für das langjährige ehrenamtliche Engagement, das die Teilnahme an der Aescher Fasnacht erst möglich macht.

Auch dieses Jahr nahmen wir am «Aescher Flohmi» teil. Neben einem kleinen Verkaufsstand bot die Werkstube Kaffee und Kuchen an. Obwohl sich das Wetter auch 2017 nicht von seiner besten Seite zeigte, wurde unser Kaffee- und Kuchen-Angebot bis zur letzten Minute gut besucht. Für die Bewohner/innen ist das gesellige Beisammensein und das Tun und Treiben am «Flohmi» eine willkommene Abwechslung. Der Besuch des jährlichen Maskenballs im Opalinus ist ein vergnüglicher Fixtermin für einige Bewohner/innen sowie für Entlastungsaufenthalts Gäste. Schon bei den Vorbereitungen

und dem Kostümieren kommen alle in Feierstimmung.

Seit drei Jahren nun findet der Verkaufsanlass der Stiftung Adulta statt, der in erster Linie eine Begegnungsmöglichkeit für alle Interessierten ist. Dieses Jahr fand der Begegnungstreff anlässlich eines Ostermarkts im Opalinus statt. Der Andrang war entsprechend gross und Kontakte wurden vertieft, lebten wieder auf und wurden neu geknüpft, während die vielfältigen Produkte begutachtet und bestaunt wurden.

2017 organisierte die Werkstube das erste Open Air in Aesch, das trotz Ferienzeit Ende Juli sehr gut besucht war. «Lorna Blackburn», «Moiras Junkyard» und die «AnNa Lu Band» spendeten ihren Auftritt. Drei ausgewählte Songs wurden von allen versammelten Menschen zusammen gesungen, Musiker/innen, Gäste, Bewohner/innen und Mitarbeitende stimmten mit ein. Die Stimmung war einmalig. Nach einem entsprechendem Vorlauf fand im August ein integrativer Gottesdienst statt, der eine Bereicherung für alle Beteiligten war. Wochenlang wurde gesungen und geprobt. Die Bewohner/innen probten im Anschluss gleich für das Adventsingen in Pfeffingen weiter: Sie sangen mit einem Chor und einer Profisängerin und führten ihre Weihnachtsgeschichte auf. Es war ein sehr stimmungsvoller Abend.

Am alljährlichen Aescher Weihnachtsmarkt bot die Werkstube an ihrem Stand erstmals Lebkuchen zum Selber-Dekorieren an, was eifrig nachgefragt wurde.

**Herzlichen Dank** für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Dankeschön auch den Gönner/innen, den Angehörigen, den Ehrenamtlichen und allen, die der Werkstube Wohlwollen entgegenbringen. Ich freue mich auf die Weiterentwicklung der Werkstube und die zukünftigen Erfolge zum Wohle seiner Bewohner/innen.

Ragna Wandl | Heimleiterin



**Werkstube | Gartenstrasse 18 | 4147 Aesch**  
**Tel. 061 751 17 58 | Fax 061 751 54 81**  
**sekretariat@werkstube.ch | www.werkstube.ch**  
**PC-Konto 60-463381-2**



# BILANZ PER 31.12.2017

14  
15

	Anhang	2017	2016
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel		2'424'240	2'004'904
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen		361'212	373'395
Übrige kurzfristige Forderungen			
<i>Kurzfr. Forderung gg. Kt. BL aus Ausfinanzierung BLPK</i>	3.1	134'000	138'500
<i>Übrige kurzfristige Forderungen</i>		34'218	58'787
Aktive Rechnungsabgrenzungen		115'435	73'727
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>3'069'105</b>	<b>2'649'313</b>
<b>Finanzanlagen</b>			
<i>BLPK, Arbeitgeberreserve</i>		59'629	59'206
<i>Langfr. Forderung gg. Kt. BL aus Ausfinanzierung BLPK</i>	3.1	753'683	883'184
<i>Mietkautionen</i>		44'651	41'639
Immobilie Sachanlagen	2.4	2'301'027	2'302'855
Mobile Sachanlagen	2.4	152'223	212'332
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>3'311'213</b>	<b>3'499'216</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>6'380'318</b>	<b>6'148'529</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen		402'970	175'531
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	3.3	260'000	260'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
<i>Kurzfr. Verbindlichkeit, Zinsant. Ford. gg. Kt. BL aus Ausfinanz. BLPK</i>	3.2	7'570	10'000
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		308'436	203'634
Passive Rechnungsabgrenzungen		287'029	246'704
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>1'266'005</b>	<b>895'869</b>
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	3.3	1'560'000	1'820'000
Rücklagen gemäss Leistungsvereinbarung	3.4	501'361	633'941
Rückstellungen u. vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen			
<i>Rückstellung, Zinsant. Ford. gg. Kt. BL aus Ausfinanz. BLPK</i>	3.2	24'625	30'843
<i>Fondskapital, zweckgebunden</i>	3.5	164'368	126'192
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>2'250'354</b>	<b>2'610'976</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>3'516'359</b>	<b>3'506'845</b>
<b>Stiftungskapital</b>			
Freiwillige Gewinnreserven oder kumulierte Verluste als Minuspositionen			
<i>Fondskapital, frei</i>		3'309'607	3'234'032
<i>Ergebnisvortrag, Ausfinanzierung BLPK</i>	3.6	-944'753	-1'091'453
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>2'863'959</b>	<b>2'641'684</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>6'380'318</b>	<b>6'148'529</b>

Lausen, 22. März 2018

alle Zahlen in CHF

# ERFOLGSRECHNUNG PER 31.12.2017

	<i>Anhang</i>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Kostenbeteiligungen MmB	3.7	4'090'874	7'428'963
Übrige Beiträge MmB		36'840	39'178
Einnahmen aus Produktion		64'289	60'974
Mietzinsertrag: Untervermietung		28'074	23'604
Erträge aus Leistungen Personal/Dritte		169'660	201'958
Betriebsbeiträge Kantone	3.7	12'616'288	9'307'857
<b>Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>17'006'025</b>	<b>17'062'534</b>
Spenden		129'249	142'572
<b>Spenden</b>		<b>129'249</b>	<b>142'572</b>
<b>TOTAL ERTRAG</b>		<b>17'135'274</b>	<b>17'205'106</b>
Besoldungen	3.8	-11'735'157	-11'730'158
Sozialleistungen		-2'375'876	-2'365'947
Lohnnebenkosten		-269'352	-244'276
<b>Personalaufwand</b>		<b>-14'380'385</b>	<b>-14'340'381</b>
Medizinischer Bedarf		-32'176	-44'471
Lebensmittel/Getränke		-547'252	-572'394
Haushalt		-108'036	-118'025
Unterhalt/Reparaturen Sachanlagen		-731'572	-517'272
Aufwand Anlagenutzung		-464'067	-457'150
Energie/Wasser		-138'337	-158'095
Freizeitgestaltung MmB		-155'017	-146'987
Büro/Verwaltung		-231'629	-228'451
Atelier/Tagesgestaltung MmB		-62'149	-61'680
Übriger Sachaufwand		-74'689	-63'345
<b>Sachaufwand</b>		<b>-2'544'924</b>	<b>-2'367'870</b>
Abschreibungen Sachanlagen		-212'468	-208'177
<b>Abschreibungen Sachanlagen</b>		<b>-212'468</b>	<b>-208'177</b>
<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>		<b>-17'137'777</b>	<b>-16'916'428</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-2'503</b>	<b>288'678</b>
Finanzaufwand		-1'164	-1'453
Finanzertrag		335	290
<b>Finanzerfolg</b>		<b>-829</b>	<b>-1'163</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>-3'332</b>	<b>287'515</b>
A.o. Aufwand: Zinsen Darlehen, Ausfinanzierung BLPK		-18'769	-21'173
Ausserordentlicher Ertrag		0	2'420
A.o. Ertrag: Einnahmen, Ausfinanzierung BLPK		290'820	291'984
A.o. Ertrag: Aufl. RST, Zinsanteil Forderungen gg. Kt. BL	3.2	8'648	10'049
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>		<b>280'699</b>	<b>283'280</b>
<b>Jahresergebnis I</b>		<b>277'367</b>	<b>570'795</b>
Spendenverwendung		-15'497	-75'482
Zuweisung/Entnahme Fondskapital		-113'751	-67'088
<b>Jahresergebnis II</b>		<b>148'119</b>	<b>428'225</b>
Zuweisung Ergebnisvotr. Ausfinanz. BLPK: Ant. Einn. 2016	3.6	-146'699	-142'280
Zuweisung Forderungen gg. Kt. BL Ausf. BLPK: Ant. Einn. 2016	3.1	-134'000	-138'580
Zuweisung/Entnahme Rücklagen gemäss Leistungsvereinb.	3.4	132'580	-147'365
<b>Jahresergebnis III</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

# ANHANG DER JAHRESRECHNUNG PER 31.12.2017

## 1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUR STIFTUNG

### 1.1 Zweck der Stiftung

Die Stiftung bezweckt die Verbesserung der Lebensqualität von erwachsenen Menschen mit einer geistigen und/oder anderen Behinderung. Die Stiftung führt insbesondere die folgenden Institutionen:

- die Beschäftigungsstätte und das Wohnheim für Behinderte
- das Wohnheim Kästeli in Pratteln,
- das Wohn- und Beschäftigungsheim Opalinus in Gelterkinden,
- die Werkstube in Aesch

### 1.2. Organe

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von mindestens 7 bis maximal 9 Mitgliedern sowie die Revisionsstelle.

Stiftungsrat:

Greuter-Völkle Maria-Elisabeth, Pfeffingen (Präsidentin)  
Dettwiler Ana-Maria, Giebenach, ab 04.09.2017  
Glasstetter Daniel, Reinach  
Haefely Christian André, Gempen  
Kunz Michael, Zunzgen, bis 03.09.2017  
Messerli-Fischer Rosmarie, Pratteln  
Rauner-Marending Ernst, Muttenz  
Richiger Beat Andreas, Gelterkinden

Zeichnungsberechtigung:

Der Stiftungsrat zeichnet kollektiv zu zweien.

Der Stiftungsrat erhält, im Sinne von Auslagen-Ersatz, eine Jahrespauschale. Zudem wird eine Funktionspauschale ausgerichtet. Im Berichtsjahr betragen diese Entschädigungen CHF 12'000 für den gesamten Stiftungsrat.

Revisionsstelle:

Duttweiler und Partner, Wirtschaftsprüfung AG,  
Arisdörferstrasse 2, 4410 Liestal

### 1.3. Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel,  
Basel (Verfügung vom 12.12.2007)

### 1.4 Urkunden und Reglemente

	in Kraft seit
Stiftungsurkunde	07.11.11
Anlagereglement	17.10.11

### 1.5. Vollzeitstellen

Anzahl Vollzeitstellen	< 250
------------------------	-------

## 2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### 2.1.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957-962) erstellt.

### 2.2. Darstellung Bilanz und Erfolgsrechnung

Die Jahresrechnung 2017 wurde wie im Vorjahr erstellt. Damit ist die Stetigkeit der Darstellung sowie die Vergleichbarkeit gegeben.

### 2.3. Vorräte

Die Warenvorräte beschränken sich auf Verbrauchsmaterialien und werden nicht bewertet.

### 2.4. Sachanlagen

Die Abschreibungen werden linear vom Anschaffungswert berechnet.

Immoblie Sachanlagen	4 %
Maschinen und Fahrzeuge	20 %
Informatik und Kommunikation	25 %

Zum Zweck der Wiederbeschaffung können zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden.

## 3 ANGABEN ZU BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Sämtliche Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung können aus Platzgründen nicht wiedergeben werden. Wir verweisen dazu auf unsere Bemerkungen am Schluss des Anhangs, Seite 17.

## 4 ÜBRIGE ANGABEN

### 4.1 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten

verwendeten Aktiven, Eigentumsvorbehalt	31.12.17	31.12.16
Verpfändete Aktiven (Buchwerte):		
Liegenschaft Opalinus	453'806	481'820
Mietzinskautionen	44'651	41'639

### 4.2 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten/langfristige Mietverträge, Restlaufzeit von über einem Jahr

	31.12.17	31.12.16
Langfristige Mietverträge und Restlaufzeit von über einem Jahr	111'293	265'452

**4.3 Verbindlichkeiten/Guthaben gegenüber Vorsorgeeinrichtungen, Deckung sowie Ausfinanzierung BLPK**

	31.12.17	31.12.16
Verbindlichkeiten/Guthaben gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal:		
Verbindlichkeit	122'395	137'299
Deckungsgrad der BLPK		
Deckungslücke	-	-*
Deckungsgrad	-	101.6%

\*Es besteht ein Deckungsübersschus

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung ist noch nicht bekannt, ob eine allfällige Unterdeckung des Vorsorgewerkes bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK zu einer Arbeitgeberbeitragsverpflichtung im Rahmen von Sanierungsmassnahmen führen könnte. Ferner sind auch die finanziellen Auswirkungen der Anpassungen 2018/19 der Pensionskasse BLPK (Senkung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes) sowie deren Finanzierung noch nicht hinreichend bekannt.

**4.4 Eventualverbindlichkeiten**

Rückzahlungsverpflichtungen Subventionen

Für die von Subventionsgebern geleisteten Bau- und Einrichtungsbeiträge bestehen für den Fall von Zweckänderungen der Liegenschaften, Eventualverbindlichkeiten (Rückzahlungsverpflichtungen) auf 25 Jahre. Das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV hat im Februar 2014 diese Angaben vorgelegt. Daraus ergeben sich per 31.12.2017 respektive 31.12.2016 folgende Werte:

Heim	Datum der Abrechnungs- verfügung	31.12.17	31.12.16
Dr. Augustin-Haus, Allschwil	15.12.2000	208'096	234'108
Dr. Augustin-Haus, Allschwil	02.05.2009	103'382	109'464
Kästeli, Pratteln (Rothuus)	13.12.1994	59'884	89'826
Kästeli, Pratteln	23.06.1999	37'940	43'360
Opalinus, Gelterkinden	09.07.1999	1'227'240	1'402'560
Opalinus, Gelterkinden	07.06.2004	57'936	62'764
Werkstube, Aesch	31.07.1990	0	0
Werkstube, Aesch	17.06.1999	24'752	28'288
<b>Total</b>		<b>1'719'231</b>	<b>1'970'370</b>

Es bestehen keine weiteren nach OR Art. 959c ausweispflichtigen Tatbestände.

Lausen, 22. März 2018

alle Zahlen in CHF

---

**BEI DER ABGEDRUCKTEN JAHRESRECHNUNG HANDELT ES SICH UM EINEN AUSZUG. DIE VOLLSTÄNDIGE BILANZ UND ERFOLGRECHNUNG RESP. DER VOLLSTÄNDIGE ANHANG KÖNNEN NACH VORANMELDUNG AUF DER GESCHÄFTSSTELLE, LAUSEN EINGESEHEN WERDEN.**

---

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision  
an den Stiftungsrat der  
**insieme Baselland, Stiftung Adulta, Lausen**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der **insieme Baselland, Stiftung Adulta**, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsstatuten sowie die Anlagen nicht dem Anlagereglement entsprechen.

## Auflagen Rechnungsführung

In Ergänzung zu unserem Bericht der Revisionsstelle bestätigen wir aufgrund unserer durchgeführten Prüfungen, dass

- der IVSE Kontoplan angewandt wurde,
- die Bilanzsumme am 31.12.2017 CHF 6'380'318 ist,
- der Gesamtaufwand für das Jahr 2017 CHF 17'157'710 (inkl. a.o. Positionen) beträgt,
- der Gesamtertrag für das Jahr 2017 CHF 17'435'077 (inkl. Spenden und a.o. Positionen) beträgt,
- das Jahresergebnis I für das Jahr 2017 CHF 277'367 (vor Spendenverwendung, Veränderung Fondskapital sowie Zuweisungen/Entnahmen Ergebnisvortrag und Forderung gegenüber Kanton BL i.S. Ausfinanzierung BLPK sowie Rücklage gemäss Leistungsvereinbarung) beträgt,
- der Saldo des Rücklagenkontos gemäss Leistungsvereinbarung am 31.12.2017 nach Ergebnisverbuchung CHF 501'361 beträgt.

Liestal, 22. März 2018

## Duttweiler & Partner Wirtschaftsprüfung AG



Nicole Ziegler  
Zugelassene Revisionsexpertin  
Leitende Revisorin



Patrick Salathe  
Zugelassener Revisor

### Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

**Duttweiler & Partner Wirtschaftsprüfung AG**  
Arisdörferstrasse 2, Postfach 445, 4410 Liestal  
T 061 927 98 20, info@duttweiler-partner.ch  
www.duttweiler-partner.ch  
CHE-113.952.407 MWST

 Mitglied von EXPERTsuisse

## STIFTUNGSRAT



**Präsidentin**  
Maya Greuter-Völkle



**Vizepräsident**  
Christian Haefely



Ana-Maria Dettwiler



Daniel Glasstetter



Michael Kunz



Rosmarie  
Messerli-Fischer



Ernst Rauner



Beat Richiger-Näf

## GESCHÄFTSSTELLE



**Geschäftsleiterin**  
Renate Schwank



**Rechnungswesen**  
Agnes Blümli Meier

## HEIMLEITUNG



**Dr. Augustin-Haus**  
Armin Lang



**Kästeli**  
Walter Löttscher



**Opalinus**  
Sabine Wenger



**Werkstube**  
Ragna Wandl







INSIEME BASELLAND  
**STIFTUNG ADULTA**

**Geschäftsstelle** | Stiftung Adulta  
Hauptstrasse 36 | 4415 Lausen  
Tel. 061 921 75 90 | [geschaeftsfuehrung@adulta.ch](mailto:geschaeftsfuehrung@adulta.ch)  
[www.stiftung-adulta.ch](http://www.stiftung-adulta.ch)

**WOHNEN UND ARBEITEN**



**Dr. Augustin-Haus** | Gartenstrasse 42 | 4123 Allschwil  
Tel. 061 481 83 33 | Fax 061 483 04 08  
[sekretariat@augustin-haus.ch](mailto:sekretariat@augustin-haus.ch) | [www.augustin-haus.ch](http://www.augustin-haus.ch)  
PC-Konto 60-799680-2



**Kästeli** | Wartenbergstrasse 75 | 4133 Pratteln  
Tel. 061 821 08 61 | Fax 061 821 24 34  
[sekretariat@kaesteli.ch](mailto:sekretariat@kaesteli.ch) | [www.kaesteli.ch](http://www.kaesteli.ch) | PC-Konto 60-356532-8



**Opalinus** | Fabrikweg 20 | 4460 Gelterkinden  
Tel. 061 985 95 00 | Fax 061 985 95 09  
[sekretariat@opalinus.ch](mailto:sekretariat@opalinus.ch) | [www.opalinus.ch](http://www.opalinus.ch) | PC-Konto 50-443195-4



**Werkstube** | Gartenstrasse 18 | 4147 Aesch  
Tel. 061 751 17 58 | Fax 061 751 54 81  
[sekretariat@werkstube.ch](mailto:sekretariat@werkstube.ch) | [www.werkstube.ch](http://www.werkstube.ch)  
PC-Konto 60-463381-2

Stiftung **Adulta**

  
eine Stiftung von  
insieme Baselland